



ALVAR AALTO GESELLSCHAFT

Deutschland • Österreich • Schweiz

„Schweizer Garde“ Aaltos in Vitra Design Museum

Bulletin 37
2015



Paimio Sanatorium, – Ausstellung „Alvar Aalto-Second Nature“ in Vitra Design Museum 28.9.2014 – 1.3.2015. Foto: Armin Linke

Inhalt

Zeitzeugen – die Arbeit mit Alvar Aalto – Theo Senn

Auszeichnungen für die Restaurierung der Bauten Alvar Aaltos – RP

Der Erste Finlandia-Architekturpreis – RP

Frühe Moderne in Slowakei und Tschechien – ein Reisebericht – Simon Winker

Jahresversammlung 2014 der Alvar Aalto Gesellschaft – Bruno Erat, Risto Parkkinen

Michele Merckling 1928 – 2014 – Anna Merckling, Tarkko Oksala, Vezio Nava

Neue Finnische Architekturmonographien – RP

Neues Bildungshaus in Wolfsburg – RP

80 Jahre artek – RP

Zeitzeugen – Die Arbeit mit Alvar Aalto

SONDERVERANSTALTUNG DER ALVAR AALTO GESELLSCHAFT IN WEIL AM RHEIN

Im Rahmen der Alvar Aalto Ausstellung "Second Nature" im Vitra Design Museum in Weil am Rhein fanden mehrere Sonderveranstaltungen statt, die unter anderem von namhaften Architekten wie Shigeru Ban und Matthias Sauerbruch bestritten wurden. Es sind dies Exponenten, die auf den ersten Blick nur lose mit Alvar Aalto verbunden scheinen. Andere Veranstaltungen bezogen sich direkt auf Aaltos Werk und seine Persönlichkeit. Dazu ist auch der Beitrag der Alvar Aalto Gesellschaft zu zählen, der auf Wunsch der Verantwortlichen des Vitra Museums und mit Zustimmung der Vertreter der Sektion Schweiz im Hinblick auf den 16. Oktober 2014 geplant und realisiert wurde.

Die Initiative ging von Simon Winker aus, der nach der Übernahme von Artek mit den Vertretern der neuen Eigentümergesellschaft und Verantwortlichen des Vitra Museums Kontakt suchte. Das Datum der Veranstaltung fiel mit der Jahresversammlung der Direktoren der Europäischen Museen für Gestaltung, die erstmals in Weil stattfand, zusammen.

Leitgedanke der Veranstaltung war, die Zuhörer eintauchen zu lassen in das Zentrum der Kreativität Alvar Aaltos mit all seinen Eigenheiten und seiner Art zu arbeiten, aber auch den menschlichen Beziehungen mit den Kollegen und mit dem Meister selbst, seinem Humor und seinen „bon mots“.

Die Präsentation war somit neben dem architektonischen Diskurs auch erzählerisch, anekdotisch und humoristisch zu verstehen. Ausgewählt wurden vier ehemalige Mitarbeiter aus der legendären „Schweizer Garde“, die zwischen 1958 und 1985 im Atelier arbeiteten.

Teilnehmer waren: Walter Moser (1958–1960 im Büro Aaltos), Theo Senn (1961–1964), Ulrich Ruegg (1967–1968), Michela Mina (1985).

Theo Senn übernahm die Koordination, Vorbereitung und Gesprächsleitung der Veranstaltung. Zu Beginn informierte Simon Winker, Vorsitzender der Sektion Schweiz, die Zuhörer über die Tätigkeiten der drei Sektionen der AAG, über die Zielsetzungen, die Verbreitung des Erbes von Alvar Aalto sowie über dessen große architektonische und künstlerische Bedeutung für seine Epoche.

Die Einzelvorträge erfolgten in der Chronologie hinsichtlich der Präsenz bei Aalto.

Neben den erzählerischen Beiträgen präsentierte jeder der vier Redner jenes Projekt, mit dem er besonders intensiv beschäftigt war. Walter Moser: Das Hochhaus in Bremen und die damaligen Ansprüche zur Vermessung der Grundrisse. Theo Senn: Die ersten Ausführungspläne für das Opernhaus Essen mit Erläuterung der Abweichungen zum Wettbewerbsprojekt. Ulrich Ruegg: Hochhaus in Luzern und die Arbeiten an Ort in Zusammenarbeit mit Karl Fleig. Michela Mina: Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Elissa Aalto bei der Realisierung des Opernhauses Essen.



Opernhaus Essen, Fassade, Foto AA-Museum



Hochhaus Bremen, Vahr, Foto Jari Jetsonen

Präsentiert wurden außerdem Originalpläne der jeweiligen Entwürfe sowie Skizzen, Bauelemente und Design-Objekte.

Der Applaus der Zuhörer im vollbesetzten Saal wie auch das Echo der Veranstalter bestätigten die Leistung der Redner. Die Nähe zum Werk Aaltos, die direkte Verbindung zu seiner Person, zur Landschaft und Kultur Finnlands hinterließen den Anwesenden und den Veranstaltern einen starken Einblick.

Theo Senn



Hochhaus Schönbühl, Luzern, Foto AA-Museum

Auszeichnungen für die Restaurierung der Bauten von Alvar Aalto

In den Herbstmonaten 2014 haben uns mehrere Nachrichten über Auszeichnungen für Architektur erreicht. Besonders erfreulich bei diesen Meldungen ist, dass der Restaurierung der Moderne endlich international eine gebührende Achtung und Würdigung erwiesen wird.

World Monuments Fund/Knoll Modernism Prize

Am 10. Oktober hat der World Monuments Fund (WMF) bekanntgegeben, dass dem Restaurierungs-Komitee der Alvar Aalto Bibliothek in Vyborg die Auszeichnung „2014 World Monuments Fund/Knoll Modernism Prize“ verliehen wurde. Die beinahe 20 Jahre lange, mühsame Arbeit hat eine würdige Ehrung erhalten.

Art Newspaper Russia: Prize for Best Restoration 2014 for Library in Vyborg

Bereits am 4. April 2014 hatte die Bibliothek die

Auszeichnung „Restaurierung des Jahres“ von der Zeitschrift Art Newspaper Russia erhalten.

Finnischer Architektur-Staatspreis 2014 für Tapani Mustonen

Architekt Tapani Mustonen hat am 14.11. den finnischen Staatspreis der Architektur 2014 für seine verdienstvolle Arbeit bei Restaurierung und Denkmalschutz erhalten. Mustonen hat im Laufe der Jahre unter anderen zahlreiche Bauten Alvar Aaltos restauriert. Der neueste Erfolg ist die vielfach gelobte Bibliothek in Viipuri, deren Restaurierung weit über zehn Jahre in Anspruch genommen hat.

Europa Nostra 2015

Die jüngste Nachricht vom April 2015 vermeldet, dass die Restaurierung der Bibliothek in Viipuri auch noch mit dem Europa Nostra-Preis 2015 ausgezeichnet worden ist. Die Jury fand die

außergewöhnlich wohlstudierte und feinfühlig restaurierte, die die Funktionen der Bibliothek schonend an die Ansprüche der Gegenwart anpasste, besonders lobenswert. Im weiteren wurde von der Jury die verdienstvolle internationale Zusammenarbeit betont.

Die Büchereihalle. Foto Tapani Mustonen



Der erste Finlandia- Architekturpreis



Polin, Warschau, Foto Wojciech Krynski

Das im Frühjahr 2013 eröffnete Museum für Geschichte des Polnischen Judentums in Warschau „Polin“ hat den ersten Finlandia Architekturpreis erhalten. Der Architekt des neuen Museums ist Professor Rainer Mahlamäki vom Büro Lahdelma-Mahlamäki. Finlandia war bis heute als alljährlicher Literaturpreis in Finnland bekannt. Finnlands Architektenverband Safa hat den neuen Preis gegründet um „die Wertschätzung schöpferischer, hochklassiger Architektur zu erhöhen und den kulturellen Wert der Architektur sowie ihre Bedeutung für das allgemeine Wohlbefinden hervorzuheben“. Zugelassen sind innerhalb der vergangenen drei Jahre fertiggestellte neue Bauten, Häusergruppen oder Restaurierungen – Werke, die in Finnland oder im Ausland von einem finnischen Architekten oder in Finnland von einem ausländischen Architekten geplant wurden.

Die Vorauswahl leistete eine vierköpfige Jury von Experten, die vier Kandidaten auserkor. Diesmal waren alle Beiträge öffentliche Bauten. Die Mitbewerber des „Polin“ waren – der Gösta Pavillon in Mänttä, die neue Universitätsbibliothek, das „Kaisa-Haus“ in Helsinki und die neue Stadtbibliothek „Apila“ in Seinäjoki, alle drei inspirierende, innovative Werke, deren Aufträge über Architekturwettbewerbe vergeben wurden.

Der Pavillon - eine Erweiterung des Kunstmuseums Gösta – geplant vom Büro MX-SI aus Barcelona, fügt sich in die Parkumgebung ein und lässt – obwohl grösser – dem alten Museumsbau den Vorrang. Der Bau ist bekannt geworden durch seine innovative Verwendung von Holz, eine Konstruktion aus mehr als 100 Leim-

Gösta Pavillon, Foto Pedro Pegenaute



holzrahmen, die sowohl den Innenraum als auch die äußere Gestalt des Museums charakterisieren. Der neue Pavillon erhielt dafür auch den finnischen Holzpreis 2014. Die slovenisch-mexikanische MX-SI Architektengruppe – Boris Bezan, Mara Partida und Héctor Mendoza – hatte das finnische Büro Huttunen-Lipasti als Kontaktarchitekten. Holz war keine Vorgabe des Wettbewerbsprogramms, aber eine naheliegende Wahl für das Museum des Holzindustriellen und Kunstmäzens Gösta Serlachius an einem Ort, der in einer mittelfinnischen Waldgegend um die Holzindustrie herum entstanden ist. Die drei Architekten hatten für den Pavillon schon im Dezember 2013 den Spanischen Internationalen Architekturpreis in der Kategorie der ausländischen Projekte gewonnen.

Das Kaisa-Haus beinhaltet die Hauptbibliothek der Universität von Helsinki und wurde 2012



Kaisa-Haus, Foto Kari Palsila

als Teil des World Design Capital Programms für das Publikum geöffnet. Das Werk des Büros Anttinen-Oiva fügt sich in einen Häuserblock zwischen zwei parallel verlaufenden Straßen als ein „Durchhaus“ ein, und bereichert somit zwei Straßenzüge, aber gleichzeitig ist es innerhalb der Stadtstruktur ein bedeutendes öffentliches Gebäude.

Die neue Bibliothek in Seinäjoki steht dicht neben dem Aalto-Zentrum. Die Architekten des



Apila-Bibliothek in Seinäjoki

Büros JKMM, die bereits die neue Bibliothek in Turku geplant hatten, haben den schwierigen Auftrag hervorragend gelöst. Ohne formale Anleihen bei Aalto fügt sich der Bau an das En-

Bibliothek Apila mit Aalto-Zentrum in Seinäjoki, Foto Mika Huisman



semble und öffnet überraschende Ausblicke zu den benachbarten Aalto-Bauten. Die Raumgestaltung und Einrichtung folgen den Prinzipien einer modernen Bibliothek und der Entwicklung der digitalen Technik – statt einem Bücherlager findet sich ein Wohnraum für die Stadtbürger. Ein unterirdischer Raum verbindet die neue Bibliothek mit der Aalto-Bibliothek zu einer Gesamtheit.

Die endgültige Entscheidung über den Finlandia-Architekturpreis wurde einem „Laien“, Professor Sixten Korkman, anvertraut. Sein Fachgebiet ist Wirtschaft und er durfte gleichsam das Volk vertreten und den Preisträger auswählen. Diese ebenso demokratische wie diktatorische Methode ist schon seit einigen Jahren bei dem gleichnamigen Literaturpreis angewendet worden.

Nach der Aussage der Vorjury ist das Museum ein „Lobgesang auf das finnische Können“ und vermittelt ein „universales Erlebnis, ungeachtet der Nationalität oder Religionen“.



Polin Eingangshalle, Foto Wojciech Krynski

Professor Korkman begründet seine Wahl unter anderem mit folgenden Worten: „Man fühlt an Ort und Stelle, dass die bescheidene und beherrschte äußere Gestalt des Hauses der absolut richtige Weg ist, sich der Idee des Objektes auf eine Weise anzunähern, die die Geschichte und das tragische Schicksal des polnischen Judentums ehrt.“

„Die geräumige Eingangshalle gliedert das Gebäude und ist sein Kern. Ihre sich windenden oder wogenden, teils schroffen Wände verwirren den Eintretenden und erwecken Fragen um die Botschaft des Raums. Für eine gelungene Formgebung der Aula sprechen die vielen Metaphern, die bei ihrer Deutung ausgesprochen wurden.“

„Ein tragendes und fruchtbares Thema ist die Spannung zwischen der disziplinierten äußeren Gestalt und der dramatischen Formsprache der Eingangshalle. Die Stimmung im Gebäude ist durch und durch andächtig und feierlich, aber auch warm und lebensbejahend. Das Haus ist mehr als ein Museum, es ist ein kräftiges bedeutungsvolles Kunstwerk, das das ganze Gesicht von Warschau beeinflusst.“

Rainer Mahlamäki sagte in einem Interview (*Arkkiitehtiutiset* 11/2014), dass die Symbole und Bedeutungen im Wettbewerbsentwurf nicht bewusst mitgespielt hätten, aber dass er während des Projektes diese zu verstehen und zu schätzen gelernt hat. „Ich verstehe Architektur ausdrücklich auf die Weise, wie die Aufgabe und der Inhalt sich



Museum der Geschichte des polnischen Judentums, Foto Wojciech Krynski

an den Ort verankern. Architektur muss aus dem Ort wachsen... Ein Gebäude, das aus den Gegebenheiten seines Standortes entstanden ist, kann nicht an einem anderen Ort kopiert werden.“

Frühe Moderne in der Slowakei und Tschechien

Alvar Aalto Gesellschaft in Bratislava, Brno und Prag vom 2. bis 6. Oktober 2014



Villa Tugendhat, Brünn, Mies van der Rohe. Ausblick Richtung Schlossberg, Foto RP

Im Zeichen der Moderne quasi als Ausflug zu den Zeitzeugen von Alvar Aalto ist die ausserordentliche Exkursion als Ergänzung zur jährlichen Reise diesmal ohne Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung ausgerichtet worden. Birgit Hintermeier, die in Finnland neu in den Vorstand der Sektion Schweiz gewählt worden ist, hat gemeinsam mit Ihrem Mann Claus das Programm erarbeitet.

Die Reise begann in Bratislava ausgehend von dem ausgezeichnet platzierten Hotel (ein Stadtpalais aus dem 13. Jhd.) und viele unentdeckte Gebäude der Moderne wurden besucht und auch von innen besichtigt. Die herausragenden Architekten der frühen Moderne in Bratislava waren Emmerich Spitzer und Jindrich Merganc.

Nach einer ausführlichen Besichtigung der Altstadt sind wir am zweiten Tag mit dem Bus nach Brno (Brünn) gefahren, um die Villa Tugendhat von Mies von der Rohe aus dem Jahre 1929/30 zu besichtigen. Glücklicherweise konnten wir als kleine Gruppe alle gemeinsam in das Haus und haben entsprechend viel Zeit innen wie aussen bei angenehmen Temperaturen erleben dürfen. Kaum ein Detail aus dem Raum- und Architekturserlebnis ist einem entgangen und noch immer präsent: waren es die raumhohen Türen, die wiedergefundene Rückwand des Ess-

zimmers, das vollversenkbare ebenfalls raumhohe „Panoramafenster“ zum Garten oder die wiederhergestellten Nebenräume. Nicht zuletzt haben die in sehr poppigen originalen Farben gehaltenen „Barcelona“ - Stühle die Frische und Aufgeklärtheit der Auftraggeber unterstrichen. Alles in allem ein echtes Highlight als Zeitzeuge der Moderne.

Das Mittagessen fand im Restaurant Avia



Im Park der Villa Tugendhat, Foto RP

statt, welches in dem ehemaligen Gesellschaftssaal der Kirche der tschechoslowakischen hussitischen Gemeinde von Jan Visek aus dem Jahr 1926/28 Ihren Platz hat. Weiter ging es in die Innenstadt von Brno, die vom damaligen Reichtum aber auch Fortschrittsdenken noch viele bemerkenswerte Gebäude aufzeigen konnte. Im Anschluss sind wir mit dem Bus nach Prag gefahren und haben in einem typischen Restaurant in der Nähe der Karlsbrücke und des Altstadt-



Villa Müller, Prag, Adolf Loos

platzes einen schönen gemeinsamen Abend verbracht. Unser Hotel „Pariz“ in reinstem Jugendstil erhalten und saniert, lag direkt neben dem Stadthaus und blickt auf eine 110 jährige sehr abwechslungsreiche Geschichte zurück und ist heute wieder in Familienbesitz.

Am dritten Tag wurde unter fachlich qualifizierter Führung das Haus Müller von Adolf Loos aus den Jahren 1928-1930 besichtigt und am Nachmittag die Altstadt bzw. die verschiedenen Stadtepochen und Sehenswürdigkeiten. Am letzten Tag konnten wir die Wohnkolonie Baba (1928-30), die St. Wenzelskirche von Architekt Josef Gocar und die ehemaligen Geschäftshäuser Lindt und Bata besichtigen.



Villa Müller, Wohnraum

Insgesamt eine sehr durchdacht organisierte Exkursion mit vielen unerwarteten Höhepunkten und einer grossen Vielfalt unterschiedlichster Gebäude vom Jugendstil zur frühen Moderne bis zum eigenen Art Deco Stil in Prag!

Simon C. Winker MRICS

Jahresversammlung 2014 der Alvar Aalto Gesellschaft

Die Jahresversammlung 2014 fand nach acht Jahren wieder in Finnland vom 7. bis 10. August statt. Am Donnerstag, dem 7.8. trafen sich 52 Teilnehmer zu Mittag am Kampi-Platz an der interessanten, hölzernen „Kapelle der Stille – Hiljaisuuden Kappeli“ des Architekturbüros K2S.

Den ersten Nachmittag füllte eine Architekturexkursion im Zentrum von Helsinki. Das Programm begann mit zwei kürzlich restaurierten Bauten von Alvar Aalto, dem Hauptquartier von Enso Gutzeit (heute Stora Enso) im Hafen und der Volkspensionsanstalt „Kansaneläkelaitos“ in Töölö. Anschließend wurden zwei Gebäude von Juha Leiviskä besucht, das Kulturzentrum Sandels



Kapelle der Stille, Foto Marko Huttunen

am Töölö-Platz und die Schwedische Social- und Kommunalhochschule der Universität Helsinki in Kaisaniemi. Die Bauten wurden sachkundig von Rosemarie Schnitzler präsentiert, die selbst an der Planung beteiligt war. Als Abschluss wurde das Programm noch ergänzt mit der Besichtigung des Neubaus der Universitätsbibliothek von Helsinki, „Kaisa-Talo“. Das Gebäude der Architekten Selina Anttinen und Vesa Oiva war unter den vier Kandidaten für den ersten Finlandia-Architekturpreis.

Das gemeinsame Abendessen, an dem sich auch Ulla Markelin auf Wunsch von vielen AAG Mitgliedern beteiligte, fand in der Kantine von Alvar Aaltos „Sähkötalo“ (Elektrizitätsgebäude) statt. Diese ist behutsam zu einem öffentlichen Restaurant namens „Puro“ renoviert worden.



In Kaisa-Bibliothek, Foto Kari Palsila



Kulturhaus Sandels, Foto Arno de la Chapelle

Sunila 8. August

Am Freitag wurde die Exkursion nach Sunila in der südöstlichen Küstenstadt Kotka fortgesetzt. Ein Teil der riesigen Zellulosefabrik und das dazu gehörende Wohnviertel mit Direktoren-, Ingenieuren- und Arbeiterhäusern wurde von dem Architekten Tapani Mustonen vorgeführt und erläutert. Er war der ausführende Architekt der Restaurierung in Sunila wie auch der Bibliothek in Viipuri.

In Sunila wurden auch die Vorstandssitzung und die Jahresversammlung der AAG abgehalten. Danach ging die Fahrt ins Zentrum von Kotka, wo das „Merikeskus Wellamo“ im Hafen besucht wurde – ein Seefahrtsmuseum der Architekten Ilmari Lahdelma und Rainer Mahlamäki.

Viipuri 9. August

Am Samstag ging die Reise mit dem „Allegro“ Schnellzug nach Viipuri, um die mit viel Spannung erwartete, nach beinahe 20 Jahren mühevoller Restaurierungsarbeit endlich „neuerstandene“ Stadtbibliothek zu besuchen. Bekanntlich hatte der junge Alvar Aalto im Jahre 1927 den Archi-



Marinezentrum Wellamo, Foto Jussi Tainen

tekturwettbewerb dafür gewonnen. Der ursprünglich nordisch-klassizistische Entwurf wurde mehrmals überarbeitet und 1935 in moderner Form verwirklicht. Viipuri war damals eine kosmopolitische finnische Stadt. Als Folge des zweiten Weltkrieges musste Viipuri an die damalige Sowjetunion abgetreten werden. Für das Bibliotheksgebäude bedeutete dies: viele Jahre keinen Unterhalt, schlechte Renovierungsarbeiten und Zerfall.

Leider bewirkte das äußerst komplizierte und



AAG unterwegs zum Aalto, Foto RP

kostspielige Visumverfahren, dass von den anfänglich 52 Teilnehmern nur 24 wagten, an der Reise teilzunehmen. Sieht man davon ab, so war die nur 1,5 Stunden dauernde Zugfahrt nach Viipuri rasch und bequem.

An Ort und Stelle wurde die Bibliothek von Architektin Maija Kairamo, Generalsekretärin des Restaurierungskomitees, gezeigt und erläutert. Die mit hohem handwerklichen Geschick nach den Originalplänen durchgeführten Arbeiten fanden viel Anerkennung. Maija berichtete über die lange, mit vielen Schwierigkeiten verbundene Entstehungsgeschichte. Sie hob dabei die wichtigen Rollen des russischen Bauführers und des verantwortlichen finnischen Architekten, Tapani Mustonen, hervor. Von der Qualität dieses Bauwerks waren alle beeindruckt – Viipuri hat seine Perle der modernen Architektur zurückerhalten!



Maija Kairamo in Viipuri, Foto Christa Fuchs

Ansonsten machte die Stadt Viipuri einen ziemlich weltvergessenen, verwahten Eindruck. Viele von finnischen Architekten geplante hervorragende „Funkisgebäude“, beispielsweise die Silobauten von Erkki Huttunen am Hafen, sind am Verfall. Eine kleine Gruppe der Teilnehmer setzte ihre Reise ins nahe gelegene St. Petersburg fort. Die anderen fuhren mit dem Zug nach Helsinki zurück, wo in den folgenden Tagen die Möglichkeit bestand, Aaltos Wohnhaus an der „Riihitie“, sein Atelier am „Tiilimäki“ sowie das von ihm geplante Kulturhaus in Helsinki zu besuchen.



Jahresversammlung, Foto Christa Fuchs

Jahresversammlung in Sunila

Die Vorstandssitzung und die Mitgliederversammlung fanden am Freitag den 8. 8. im Zusammenhang mit der Sunila-Exkursion im früheren Feuerwehrhaus "Pirtti" statt. An der von Simon Winker in Vertretung von Professor Nerdinger geleiteten Vorstandssitzung nahmen neun Personen teil. Änderungen im Vorstand wurden besprochen, die später der Mitgliederversammlung vorgestellt wurden. Rainer Ott gab seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt, dem er seit vielen Jahren angehörte. An seiner Stelle wurde Birgit Hintermeier als neue Vertreterin der Schweiz vorgeschlagen. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, dass der Interims-Votreter Finnlands, Bruno Erat, dem Vorstand beitreten möge. Bruno konnte den freundlichen Vorschlag nicht annehmen, da er beruflich immer

noch sehr ausgelastet ist und zudem ein Engagement in Frankreich hat.

Birgit Hintermeier berichtete über die bevorstehende Exkursion Bratislava-Brünn-Prag zur „Tschechischen Moderne“ – mit der von Mies van der Rohe geplanten Villa Tugendhat in Brünn als Höhepunkt.

Theo Senn erläuterte die Gedanken der Schweizer Sektion über die Zukunft der Alvar Aalto Gesellschaft. Das Wesentlichste dabei sei eine Öffnung und Erweiterung der AAG. Das Bulletin soll zweisprachig werden, inhaltlich sollen zu Alvar Aalto auch andere Meister der modernen Architektur einbezogen werden. Dadurch würde auch ein Anreiz für die jüngere Architektengeneration geschaffen.

Die Mitgliederversammlung wurde unter dem

Vorsitz von Risto Parkkinen abgehalten. Als wichtiges Ereignis aus dem Vorjahr wurde von Simon Winker erwähnt, dass sich die Firma Vitra, welche 2013 Artek übernommen hat, für eine Zusammenarbeit mit der AAG interessiert. Eine Ausstellung über das Oeuvre Alvar Aaltos unter dem Namen "Alvar Aalto – Second Nature" wird am 26.09 im Vitra Design Museum dieses Jahres eröffnet. Dazu wurde der Wunsch Vitras nach einer Teilnahme und einem Beitrag der Alvar Aalto Gesellschaft vorgetragen. Eine Podiumsdiskussion von vier ehemaligen Mitarbeiter Aaltos wird im Zusammenhang mit der Ausstellung stattfinden.

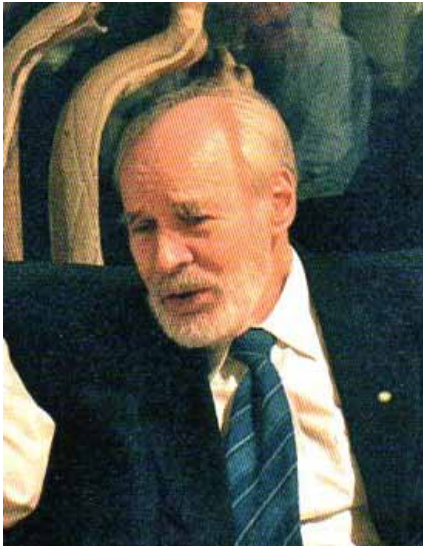
Bekanntlich feiert die Gesellschaft dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. In diesem Zusammenhang wurde der Versammlung ein auf Initiative des Vorstands gestaltetes Plakat, das alle 36 bisher veröffentlichten Bulletins zeigt, vorgestellt. Dieses wird in der Alvar Aalto-Ausstellung im Vitra Design Museum präsentiert. Der Entwurf wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Im Weiteren wurde darüber diskutiert, wo die nächste Jahresversammlung 2015 durchgeführt werden könnte. In einer Abstimmung zwischen Weil am Rhein und Essen wurde Essen gewählt. Sigrid Auberg-Watzlawik erklärte sich freundlicherweise bereit, das Treffen zu organisieren.

Bruno Erat, Risto Parkkinen

Michele Merckling 1928 – 2014

Förderer der Architektur-Kultur Finnlands



Unser Kollege Michele Merckling ist an seinem Wohnsitz in Espoo am 20. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren von uns gegangen. Am 26. Mai 1928 in Schaffhausen geboren und anschließend in Lugano aufgewachsen, studierte er an der Fakultät für Architektur an der ETH Zürich.

Michele (Mikko) Merckling war von Finnland und der finnischen Architektur schon während seines Studiums fasziniert, was ihn bewog, anfangs der 1960er Jahre nach Helsinki zu übersiedeln. Es war dies die Zeit, da der Wiederauf-

bau des Landes, speziell in der Bauwirtschaft, florierte.

Infolge vergleichbarer Voraussetzungen mit seinem Ursprungsland verliefen die Anpassungen harmonisch, wie dies bei Schweizern sehr oft festzustellen ist. Er liebte die finnische Natur und Landschaft, auch wenn sie sehr verschieden ist von der schweizerischen. Im Bestreben, die finnische Sprache zu erlernen, hatte er das Glück, eine liebevolle Lehrerin und Architektin namens Anita kennen zu lernen, die bald seine Gattin werden sollte und die dem glücklichen Paar die Tochter Anna schenkte. Bald wurde der Wohnsitz in Tapiola ein Zentrum geselliger und kultureller Aktivitäten.

Vor dem Eintritt ins Atelier Aalto machte er beruflich eine ganze Reihe vielseitiger Erfahrungen bei den Architekten Veikko Malmio, Heikki Castreu, aber auch im Ingenieurbüro Janhunen, wo er sich als Designer von Wassertürmen einen Namen machte.

Seine Tätigkeit im Atelier Alvar Aalto war von langer Dauer. Seine Arbeiten betrafen nationale und internationale Projekte. Nach Aaltos Tod waren Heikki Tarkka und Elissa Aalto die wichtigsten Bezugspersonen. Mit ihnen beschäftigte er sich an Teilen der Universität von Jyväskylä sowie vor allem an der Vorbereitung und Ausföhrung des Opernhauses Essen, an denen er grossen Anteil hatte. Beteiligt war er auch an

der Wiederherstellung der Bibliothek von Viipuri, einem der grossen Meisterwerke Alvar Aaltos. Auch diese Wiederherstellung darf meisterlich genannt werden. Noch nach seiner Pensionierung machte er vermehrt Führungen durch das Atelier von Munkkiniemi.

Wertvoll erwiesen sich die Sprachkenntnisse von Mikko. Er sprach finnisch, deutsch, italienisch, englisch und französisch und deckte somit die Sprachen seiner internationalen Tätigkeit ab.

Er vermied es, über seine allseits anerkannten und geschätzten Beiträge für das Atelier Aalto zu reden, aber er spielte eine äusserst aktive Rolle im Umgang mit seinen Arbeitskollegen, dem „Alvar Aalto Klub“ und den ehemaligen Mitarbeitern, die er seine Freunde nennen durfte. Der finnische Staat verlieh ihm im Jahr 2000 den höchsten Orden des finnischen Löwen für seine Leistungen zur internationalen Wertschätzung finnischer und insbesondere der Architektur Alvar Aaltos.

Mikko Merckling lebte nach seiner Pensionierung bei seiner Familie, speziell mit seiner Tochter und seinen Enkeln, als geliebter „Nonno“. Nach seinem Tod wurde er in die Schweiz, das Land seiner Herkunft, überführt.

Anna Merckling, die Tochter
Tarkko Oksala, Vezio Nava, im Namen der Kollegen
von Mikko Merckling

Neue finnische Architekturmonographien

Im vergangenen Jahr 2014 wurden erfreulich viele qualitativ hochwertige Architekturmonographien finnischer Architekten herausgegeben.

PAIMIO – Band Nr.5 der Aalto-Monographieserie

ISBN 978-951-682-954-1



Die Alvar Aalto Akademie hat als Band Nummer 5 der geplanten 28-teiligen Aalto-Monographie, 2014 ein neues Buch mit dem Titel **Vol.5/Alvar Aalto Architect – Paimio Sanatorium 1923–33** herausgegeben. Die Autoren sind Mia Hipeli und Esa Laaksonen. Die Serie wurde 2003 mit Aaltos Wohnhaus Riihitie 20 begonnen. Die folgenden Bände sind: Vol.6 /The Aalto House 1935-36, Vol.7/ Sunila 1936-54, Vol 13/University of Technology, Otaniemi 1949-74, Vol. 16/Jyväskylä University 1951-57, Vol. 20/Maison Louis Carré 1953-63.

Das neue Buch ist für das Jahr 2014 besonders aktuell. Am 19. September 2014 wurde eine Pressemeldung der US-amerikanischen Getty-Stiftung freigegeben, dass die Stiftung ein Stipendium in Höhe von 180 000 Dollar an die Alvar Aalto Stiftung für die Ausarbeitung eines Erhaltungsplans für das Paimio Sanatorium vergeben hat. Die Arbeit soll sofort begonnen werden. Einen derartig umfangreichen Generalplan für die Erhaltung eines Gebäudes hat es in Finnland bisher nie gegeben.

Das 1933 fertiggestellte Lungensanatorium

in Paimio gehört mit seinen zugehörigen Anlagen zu den bedeutendsten Kulturbauten in Finnland. Neben dem Gebäude war Alvar Aalto auch für die Einrichtung des Sanatoriums verantwortlich, das ihn im Ausland bekannt machte. Durch Einfühlung in den Alltag eines Krankenhauses aus dem Blickwinkel eines Patienten, „des kleinen Menschen“, hat sich Aalto eine neue humane Form der Architektur angeeignet, die er in seiner späteren Planungsarbeit immer wieder in die Praxis umsetzte.



D LAHDELMA & MAHLAMÄKI, Architects, Works

ISBN

978-952-267-071-7

Das von Peter MacKeith herausgegebene Buch nennt gleich im Titel, um wessen Werk es geht. Die Professoren Lahdelma und Mahlamäki haben 33 erste Preise bei finnischen Architekturwettbewerben gewonnen und haben zwei von den drei finnischen Architekturschulen in ihrer Obhut – Ilmari Lahdelma unterrichtet in Tampere und Rainer Mahlamäki in Oulu. Eine eindrucksvolle Serie von Bauten wird vorgestellt, darunter Finnlands Waldmuseum „Lusto“ in Punkaharju, das Marinezentrum „Vellamo“ in Kotka, das Naturzentrum „Haltia“ in Espoo und das soeben mit dem Finlandia-Architekturpreis gekrönte Museum „Polin“ in Warschau. Auf den letzten Seiten findet man ein aufschlussreiches Interview von Peter MacKeith mit den beiden Architekten. Verleger des Buches ist Rakennustieto.

Im schwedischen Verlag ARVINIUS+ORFEUS in Stockholm erschienen 2014 zwei Monographien:



OOPEAA, Office for Peripheral Architecture

ISBN

978-918-754-381-0

Das Buch stellt 11 Bauten und Entwürfe des Architekten Anssi Lassila vor, beginnend mit seinem ersten Werk, der Schindelkirche in Käsämäki. Diese war 2005 in der engeren Wahl (shortlist) für den Mies van der Rohe Preis, Lassilas Kuokkala-Kirche in Jyväskylä war in der „Shortlist“ 2011. Sein Siegerentwurf für eine Kunsthalle „Konsthall Tornedalen“ an dem Torneå-Fluss in Nordschweden wird Ende 2016 fertig gestellt.



K2S ARCHITECTS, Beyond the Wall of Sounds

ISBN

978-918-754-320-3

K2S Architekten, Kimmo Lintula, Mikko Summanen und Niko Sirola haben unter anderem in Helsinki die neue Überdachung des Olympiastadions, den Holzbau „Kapelle der Stille“ in Kamppi und das schwimmende Hauptbüro der Reederei Arctia am Hafen in Helsinki entworfen. In einem Interview erwähnen die Architekten Musik als eine gemeinsame Inspirationsquelle, daher wohl der etwas kuriose Untertitel des Buches.

Neues Bildungshaus in Wolfsburg



Der 34 Jahre alte finnische Architekt Esa Ruskeppää hat mit einer internationalen Arbeitsgruppe den zweistufigen Wettbewerb für das neue Bildungshaus in Wolfsburg gewonnen. Die schöne Bibliothek in Aaltos Kulturhaus ist leider zu klein für heutige Bedürfnisse geworden und man sucht eine neue Nutzung für die frei werdenden Räume. Das neue Bildungshaus, das an dem Klieversberg Park gebaut wird, soll ca. 2017 fertig werden. Es bildet einen neuen Treffpunkt mit vier verschiedenen Nutzern. Neben der Stadtbibliothek beinhaltet es ein Medienzentrum, eine Volkshochschule und die Oberstufe der neuen Schule.

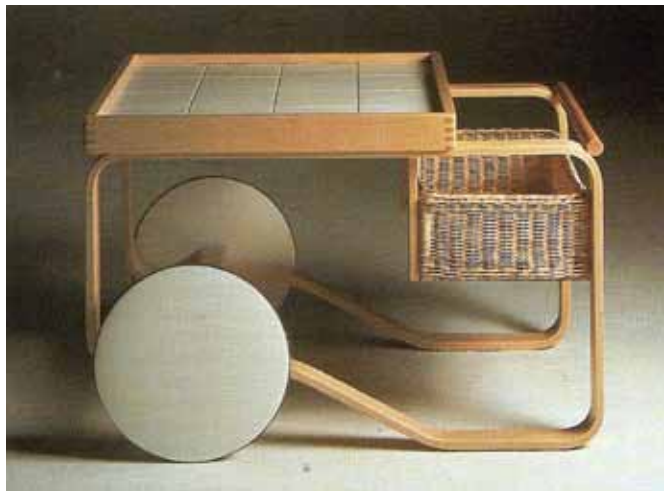
Das Bildungshaus besteht aus vier verschiedenen hohen Baukörpern, die durch eine geschwungene Dachfläche miteinander verbunden werden. Im Zentrum des Hauses öffnet sich ein Innenhof, durch den die umgebenden Geschosse Tageslicht bekommen.



ALVAR AALTO LEUCHTEN **artek**

artek 80 jahre

Vor achzig Jahren gründeten Alvar und Aino Aalto, Maire Gullichsen und Nils Gustaf Hahl die Firma Artek. Die Firma verkaufte Aaltos Möbel, Leuchten und andere Einrichtungsgegenstände aber veranstaltete auch Ausstellungen zur modernen Kunst z.B. 1937 eine Präsentation der Werke von Fernand Léger und Alexander Calder, beide Freunde Aaltos. Von der bescheidenen Agentur im Jahr 1935 wuchs die Firma zusammen mit Aalto zu internationalen Ruhm. Nach 78 erfolgreichen selbstständigen



Jahren zuerst in finnischem und ab 1992 in schwedischem Besitz wurde Artek schließlich im September 2013 ein Teil des schweizer Einrichtungs-konzerns Vitra.

Alvar Aalto-Medaille an ein spanisches Architekturbüro

Alvar Aalto -Medaille 2015 wurde am 3.2. an ein spanisches Nieto & Sobejano -Architekturbüro verliehen. Das Büro und seine Gründer, Architekten Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano erhielten speziellen Dank von Jury für ihr tiefes Verständnis der lokalen Kultur und des Hintergrunds der Planungsaufgaben. Die Medaille wird jedes dritte Jahr einem Architekten oder einem Architekturbüro verliehen, das sich im Feld schöpferischer Architektur bedeutend profiliert hat. Der Preis wird für Lebenswerk verliehen, nicht für ein einzelnes Gebäude oder Projekt. Die Medaille wurde 1967 erstmals an Alvar Aalto verliehen. Die bronzene Medaille ist Handwerk von Alvar Aalto. Des Reliefs grundlegende Amphitheaterform ist ein sich wiederkehrendes Thema in Aaltos Architektur. In dem Medail-lenkomitee gehören Alvar Aalto Stiftung, Architekturmuseum, Stadt Helsinki, Gesellschaft für Baukunst und Finlands Architektenverband SAFA.

12. Alvar Aalto Symposium in Jyväskylä 7.–9. 8. 2015



Impressum www.alvar-aalto-gesellschaft.eu

Bulletin 37

Mitteilungsblatt 2015.

Herausgeber:

Vorstand der Alvar Aalto-Gesellschaft.

Verantwortlich:

Prof. Dr. Winfried Nerdinger, D-München

Redaktion: Risto Parkkinen, FI-Espoo, A-Wien

Gestaltung: Erkki J. Helenius, FI-Espoo.

Druck: Pauli-Offsetdruck, D-Oberkotzau

Vorstand:

Prof. Dr. Winfried Nerdinger, München

Simon C. Winker MRICS, DI. Arch. ETH, Zürich

Risto Parkkinen, Arch. SAFA, Wien, Espoo

Asmus Werner, Prof. DI. Arch., Hamburg

Birgit Hintermeier, DI. Arch., Zürich

Dr. Steffen Prager, Rechtsanwalt, München

Michela Mina, DI. Arch. ETH/SIA/OTIA Lugano

Riitta Pelkonen-Lauer, DI. (FH), München

Sekretariat:

Riitta Pelkonen-Lauer, DI. (FH)

Susanne Schmidt-Hergarten, DI. (FH) LA.

Erminoldstrasse 119, D-81735 München
Tel. +49-89-680 4881, (+49-172-9217422)

E-Mail: riittalauer@aol.com

Bank: HypoVereinsbank München

BIC: HYVEDEMM

IBAN: DE71 7002 0270 3180 3383 48

Sektion Österreich

Risto Parkkinen, Architekt SAFA, Sprecher

Büro Berger + Parkkinen

Schönbrunnerstrasse 213–215 A-1120 Wien

Tel. +43-1-5814935, (+358-40-538 9016)

FAX: +43-1-58149 3514

E-Mail: info@berger-parkkinen.com

E-Mail: parkkinen@hkp.fi

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT56 2011 1713 1004 0009 04

Sektion Schweiz

Simon C. Winker MRICS, DI. Arch. ETH, Sprecher

Sekretariat: Margot Schrödel

Balgriststrasse 104, CH-8008 Zürich

Tel. +41 (0)44 422 54 19 (+41 (0)79 603 01 92)

E-Mail: alvar.aalto@bluewin.ch

Bank: Credit Suisse

BIC: CRESCHZZ80A

IBAN: CH39 0483 5024 4185 5100 0

Kontaktperson in Finnland

Bruno Erat, Architekt SAFA

Arkkitehtitoimisto Bruno ja Eva Erat Ky,

Villa Linnais, Kilonrinne 1, FI-02610 Espoo

Tel. +358-(0)9-5915 5211,

gsm +358-(0)50-376 1956,

e-mail bruno.erat@erat.com

